

Dialog Erziehungshilfe

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021

Erziehungshilfefachverbände

Verhandeln in der Sozialen Arbeit (Teil1)

Janne Fengler | Peter Schäfer

Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe

Jennifer Möllers

Kinderschutz in Kitas

Elena Fischer | Katharina Nordmann | Katja Rosenbaum
Pia Kahle | Birgit Herz

(Berufliche) Integration von Jugendlichen mit Flucht-/Migrationshintergrund

Reinhold Gravelmann

Rezensionen sowie Verlautbarungen und Informationen

u. a. zur Pandemie, zu Kindern psychisch kranker Eltern
Jugendrechten und zu frühen Hilfen

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3 | 2021

Autor*innen.....	4	Rezensionen	
Aus der Arbeit des AFET		Thomas Walter	
Die Rechte junger Menschen im Mittelpunkt – Wahlprüfsteine der Erziehungshilfefachverbände zur Bundestagswahl 2021	5	Handbuch Sozialraumorientierung	44
Niemand ist allein krank: Kinder und Jugendliche psychisch erkrankter und suchterkrankter Eltern – Der CHIMPS-NET Verbund	17	Hubert Lautenbach	
Erziehungshilfe in der Diskussion		SGB IX – Kommentar zum Recht behinderter Menschen	45
Janne Fengler Peter Schäfer		Florian Hinken	
Verhandeln in der Sozialen Arbeit (Teil 1)	18	Sozialpädagogische Familienhilfe	46
Konzepte Modelle Projekte		Detlef Rüsçh	
Jennifer Möllers		Sozialdatenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe	47
Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe	24	Verlautbarungen	
Elena Fischer Katharina Nordmann		BVKE EREV	
Katja Rosenbaum Pia Kahle Birgit Herz		Inklusive Infrastrukturen für junge Menschen ermöglichen	48
Kinderschutz in Kitas	30	Bundesjugendkuratorium	
Themen		Kindheit und Jugend in Zeiten von Corona	51
Reinhold Gravelmann		Bundesjugendkuratorium	
(Berufliche) Integration von Jugendlichen mit Flucht-/Migrationshintergrund	36	Das Recht junger Menschen auf Schutz vor Gewalt – Auftrag und Verantwortung des institutionellen Gefüges	54
		Impressum	12
		Titel	59

Beim Deckblatt wurden aus Platzgründen andere Titel verwendet.
Die Überschriften der Artikel sind von den Autoren und Autorinnen gewählt und nicht deckungsgleich.



Foto: Foto-Malik

Liebe Leserin, lieber Leser,

erneut erreichte uns eine Meldung aus den Medien über fragliche Praktiken in dem Fall eines Kinder- und Jugendpsychiaters. Nach Informationen des Westdeutschen Rundfunks und der Süddeutschen Zeitung soll es zum Fehlverhalten an der Schnittstelle zwischen einem praktizierenden Psychiater und einigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gekommen sein.

In der Reportage „Warum Kinder keine Tyrannen sind“, die am 09.08.2021 die ARD ausgestrahlt hatte, erheben ehemalige Patient*innen, Eltern und Betreuer*innen massive Kritik gegen den Kinder- und Jugendpsychiater Michael Winterhoff bezüglich seiner Behandlungsmethoden. Sie werfen ihm vor, umstrittene Diagnosen wie den sog. frühkindlichen Narzissmus und fehlenden Reifegrad mit einem nicht kindgerechten Medikament – einem Neuroleptikum – über längere Zeiträume behandelt zu haben. Das Medikament könne sedierend wirken und schwere Nebenwirkungen hervorrufen. Deswegen werde es in der Kinder- und Jugendpsychiatrie nur in Notfällen angewandt.

Darüber, welchen Einfluss das „System Winterhoff“ auf die Arbeit an der Schnittstelle zwischen den niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater*innen und den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe hat, ist in der „Fachwelt“ noch nicht tiefgehend diskutiert worden.

Nach Bekanntwerden dieser umstrittenen Behandlungsmethoden informierten die Medien in weiteren Beiträgen darüber, dass einige Jugendämter und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe die Vorwürfe gegen Michael Winterhoff gerade prüfen würden. Andere teilten mit, die Zusammenarbeit mit ihm beendet zu haben.

Unabhängig davon, ob und wie sich diese medial bekannt gewordenen Vorwürfe belegen lassen, bedarf es in der Praxis der beteiligten Professionen aus dem Gesundheitswesen und der Kinder- und Jugendhilfe einer fachlichen Reflexion über ihre Rolle und Funktion im Zusammenwirken der Systeme, über die Qualitätskriterien ihrer Zusammenarbeit und letztendlich über ihre gemeinsame Verantwortung für die Verzahnung von bedarfsgerechten Hilfen und individuumszentrierten Behandlungsmethoden.

Dazu finden Sie in dem Ihnen vorliegenden Heft einige Informationen, die sich auf die Versorgungssituation von Kindern psychisch kranker Eltern fokussieren.

Bei der gesamten Betrachtung der Arbeit an der Schnittstelle Gesundheitswesen und Jugendhilfe braucht es eine stärkere Konzentration auf die Rechte von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern sowie eine qualitative Weiterentwicklung der Professionen und Fachkräfte.

Darauf beziehen sich zum Teil die hier präsentierten Stellungnahmen. In dem Fachartikel zur Rolle des Verhandels in der Sozialen Arbeit wird ein konkreter Vorschlag zur Erweiterung der Methodik gemacht.

Sicherlich hilfreich für die pädagogische Praxis sind ebenfalls die aktuell gewonnenen Erkenntnisse aus regionalen Studien und Befragungen, die wir Ihnen zu Kinderschutz in Kindertagesstätten und Wirkung der Leistungen im stationären Bereich präsentieren.

Ich wünsche Ihnen viele neue Impulse für Ihre praktische Arbeit.

Ihre

Dr. Koralia Sekler

Autor*innen

Fengler, Prof. Dr. Janne
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
Fachbereich Bildungswissenschaft
Villestr. 3
53347 Alfter / Bonn

Gravelmann, Reinhold
AFET-Referent

Fischer, Elena
Kahle, Pia
Nordmann, Katharina
Rosenbaum, Katja
Herz, Prof. Dr. Birgit
Leibniz Universität Hannover
Institut für Sonderpädagogik
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen
Schloßwender Str. 1
30159 Hannover

Hinken, Prof. Dr. Florian
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Teltower Damm 118-122
14167 Berlin

Lautenbach, Hubert
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Möllers, Jennifer
Stiftung Kreuznacher Diakonie
Kinder-, Jugend-, Familien-
und Wohnungslosenhilfe
Waldemarstr. 26
55543 Bad Kreuznach

Rüsch, Detlef

Schäfer, Prof. Dr. Peter
Hochschule Niederrhein
Fachbereich Sozialwesen
Richard-Wagner-Str. 101
41065 Mönchengladbach

Walter, Thomas
Hannover

Dialog Erziehungshilfe-Abo

Die Fachzeitschrift des AFET erscheint viermal im Jahr (Umfang ca. 60 DIN A4-Seiten).

Als Nichtmitglied des AFET können Sie die Printversion für jährlich 32,00 Euro inklusive Versand oder als digitales Abo zum selben Preis über die AFET-Homepage bestellen. Auch der Erwerb von Einzelheften ist möglich (Klicken Sie auf die jeweilige Ausgabe). Ältere Ausgaben sind kostenlos zum Download eingestellt.

Mitglieder des AFET erhalten die Printversion kostenlos zugeschickt. Sie ist Bestandteil der Mitgliedschaft. Weitere Print- oder PDF-Versionen können als vergünstigtes Sonderabo dazu bestellt werden.

Die PDF-Variante kann von Mitgliedern zusätzlich zur Printversion (nicht alternativ) über den AFET-Web-Shop zum reduzierten Preis von 20,00 Euro erworben werden.

- Eine Verbreitung der pdf-Ausgabe außerhalb der jeweiligen Organisation/Einrichtung ist untersagt. Ebenso die Einstellung einzelner Beiträge oder des gesamten Heftes im Internet. Wenn die Zeitschrift als PDF-Version intern weitergeleitet wird, ist dieser Hinweis vom Versender aufzunehmen!
- Bei Versendungen ins europäische Ausland kommen Portogebühren hinzu. Beim einem Abo betragen diese 15,00 Euro zzgl. evt. anfallender Bankgebühren für Auslandsüberweisungen.